

Herzstück Familie

In seinem 2011 erschienenen Buch „Das Ende der Normalität“ präsentiert uns Gabor Steingart eine Welt,

- in der die Alterspyramide nicht nur auf dem Kopf steht, sondern die Standfläche der Neugeborenen immer mehr zur Spitze wird.
- in der alle politischen Parteien angesichts der niedrigsten Geburtenrate der Welt weiter von der demographischen Chance sprechen.
- wo es keinen Konsens mehr über die Definition von Familie gibt, dementsprechend ermäßigte Eintrittskarten für Familien nicht mehr ausgegeben werden, weil nicht mehr klar zu definieren ist, was eine Familie ist.
- Ehe für alle auf dem Vormarsch ist.
- Schreiben nach Gehör erlernt, die Handschrift abgeschafft wird.
- Frühsexualisierung zum schulischen Curriculum gehören soll.
- allein in Deutschland 250 Professuren für Genderforschung installiert, die Lehrstühle für Demographie geschlossen werden.
- mehr Geld für Hundefutter als für Babynahrung ausgegeben wird.
- Hunde erzogen und Kinder betreut werden.

Was bei diesen Kuriositäten auffällt: die Familie steht im Fokus des Veränderungswillens unterschiedlicher gesellschaftlicher Kräfte. Dazu gehört neben der Wirtschaft und den Medien in erster Linie die Politik. Den Regierungen und den Parteien geht es nicht mehr darum, die Familien laut Verfassungsauftrag zu schützen, sondern vielmehr sie entsprechend anderen Lebensentwürfen den Ideen des staatlich verordneten Gendermainstreams, des Feminismus, bzw. der Gleichstellung anzugleichen, sie zu optimieren. Wer sich dagegen stellt, die Abtreibungs-, Homo- oder aktuell Translobby als Bedrohung sieht, wird mit dem soziologischen Begriff des familistischen Antifeminismus bedacht. Mit einer Kopf-ab-Politik wird der gesellschaftlichen Mehrheit eine bestimmte Sichtweise verordnet. Wer nicht auf diesen Kurs einschwenkt, stellt sich der Entwicklung einer modernen, offenen und diversen Gesellschaft entgegen, weil angeblich Individuen und Gruppen, die diesem Bild nicht entsprechen, diskriminiert werden.

Wir im Katholischen Familienverband spüren den Herrschaftsanspruch dieser Vertreter eines Kurses mit der Kompassnadel auf N – für Nulltoleranz - z.B. wenn wir mit Politikern um Verbesserungen für Familien, also Eltern mit Kindern, streiten weil es völlig widersinnig ist, Familie als natürliche, vorstaatliche Einrichtung anderen Lebensentwürfen anzugleichen, oder wenn wir in den Medien darauf hinweisen, dass nur Familien – das gilt vom Anfang bis zum Ende des Lebens - Garant für die Zukunft unserer Gesellschaft sind.

Wir haben unmittelbar vor dieser Veranstaltung unsere Jahreshauptversammlung abgeführt und uns natürlich auch die Frage gestellt, warum wir uns überhaupt noch anstrengen, wenn unsere Botschaft als rückwärtsgewandt abgetan wird, weil sie nicht mehr in unsere moderne Zeit passt? Im Wesentlichen aus drei Gründen:

- **Erstens** ist es immer noch eine Mehrheit, die Familie so lebt oder zumindest so leben möchte, wie wir es verstehen.

- **Zweitens**, weil es eine wunderbare und herausfordernde Aufgabe ist, einander zu helfen Familie zu sein, wir als Christen von Gott selbst beschenkt wurden, der auf keine andere Weise in die Welt kommen wollte als durch eine Familie.
- Und **drittens**, weil die Wissenschaft in den letzten 20 Jahren nicht nur bewiesen hat, dass Männer und Frauen angeborener Weise von Grund auf unterschiedliche Wesen sind, sondern auch nachweist, dass für eine gelingende Entwicklung der Kinder stabile, persönliche Beziehungen unerlässlich sind.

Dank an Rektor Kopeinig für die Veranstaltung im Bildungshaus und alle, die zur Vorbereitung beigetragen haben.

Wir freuen uns über weitere Mitglieder im Katholischen Familienverband.

Prof. Dr. Matthias Beck, der Vortragende des heutigen Abends, wurde bereits kompetent vorgestellt.

Wir sind gespannt auf die Impulse und Überlegungen zu „Herzstück Familie“.